

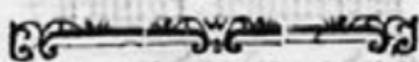
W o c h e n t l i c h e s

# K u n d s c h a f t s b l a t t

des

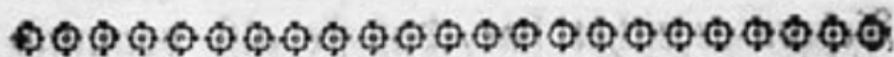
## Herzogthum Krain.

Auf das 1775<sup>te</sup> Jahr.



Achtes Stück.

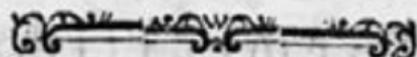
Laybach den 25<sup>ten</sup> Hornung.



### In Wirthschaftsachen.

Fortsetzung von den Ursachen des  
Brandes in dem Weizen.

**S**u dessen Beweise nehme ich mir die  
Freyheit einige Gewächse von meis  
nem Versuche, so wie ich sie mit der Wurze  
eingesammelt habe, der kais. kön. Gesellschaft  
des Ackerbaues einzusenden, besonders jene  
welche Brand- & Mehren haben.



Nro. 1. Ist eine Wurze mit 40. Mehren der bey uns genannten Resenza, oder spitzigen, die aus einem einzigen zeitigen trocknen Saame (weil ich jeden eigenhändig, und einzelnweise in die Erde gesteckt, folglich 2. Wurzeln sich im Triebe, und Wachsthume nicht haben vereinigen können) gewachsen, diese ist am Ende gestanden, und man zählet dabey 9. Nachtriebe, die Brandicht sind, und deren keine die mittlere Höhe der guten Mehren erreicht hat, daß sie also vermuthlich von den anderen schon stärkeren Trieben sind ersticket worden, und zwar an der inneren Seite.

Nro. 2. Ist wiederum die Resenza, so aus unzeitig nassen Kerne gewachsen mit 22. Halmen, deren aber 15. brandicht sind, und 7. gute.

Nro. 3. Sind aus einem einzelnen unzeitig nassen Kerne 31. Mehre, deren einige spitzig, die meisten aber glatte sind, ohne einigen Brande dahero ich nur um zu zeigen, daß

daß der Weizen aus einer Gattung in die andere außarte, dieses Stück beygelegt habe.

Nro. 4. Sind auß einem unzeitig, doch trocknen Kerne 20. Mehre, worunter wiederum 7. von glatten, und 13. von der spizigen Weizen Gattung zu finden.

Nro. 5. Ist von zeitig, doch nassen Saamen eine Wurze mit 3. Mehren von besten Kerne, die 4te aber brandicht.

Nro. 6. Sind auß einer Wurze des zeitig, und nassen Saamens 12. Mehre theils Goliza, oder glatt, theils Reslenza, oder spizig, worunter wiederum allein die zwey im Wachsthume niedrigste, und späteste brandicht.

Nro. 7. Aus einem unzeitigen doch trocknen Kerne 20. Halme, wovon 3. von der glatten, die übrigen von der spizigen Gattung, alle beynabe einer Höhe, daher weiß kein Nachwachs, dabey auch kein Brand wahrzunehmen ist.

Nro. 8. Aus einem unzeitig trocknen an



einer Wurze II. worunter aber 3. die der anderen Höhe im Wachsthum kaum die Hälfte erreicht haben, ersticket, und brandicht.

Nro. 9. Sind aus einem unzeitig trocknen an einer Wurze 7. Mehre zu sehen, deren aber nur eine, und zwar jene, so um eine gute Spanne höher, als die anderen, nicht brandicht ist.

Es sind also unter 400. angebauten Weizenkernen in meinem Versuche nur 9. einzige Pflanzen, und zwar von zeitig, doch trocknen Kerne I. von zeitig nassen 2. hingegen von unzeitig trocknen 4. und von nassen 2. die theils brandicht, theils des besten Kerns hervorgebracht. Alle übrige waren gut, und vollkommen, und weil nur der spätere Nachwachs, der die anderen Triebe im Wachsthum kaum um die Hälfte erreicht hat, brandicht war, schliesse ich, daß der Brand entspringen müsse, entweder von der durch das Wachsthum der vorigen Triebe bereits entkräfteten Wurze; oder aber, und wahr-

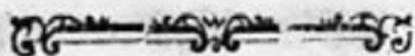
schein-

scheinlicher aus Abgang der Sonne in der Milchzeit, weil die Morgen-Sonne den anklebenden Thau, den die Aehre einsaugen, da selbe zu tief, und zu dichte unter dem andern Gewächse liegen, nicht hinlänglich verköchen mag, indem durch die äußerlichen Feuchtigkeiten die Milch versäuret, und in eine Gährung gebracht wird, folglich zu Mehl nicht kann ausgeköchet werden. Dieses ist meines Erachtens eine Ursache, welche, wenn es nicht die einzige des Brandes ist, doch wenigstens sehr vieles dazu beytragen kann.

Welches ich doch der ferneren Untersuchung der Naturkundigen überlasse, und an bey wünsche, daß die wahre Ursache entdeckt, zugleich aber auch ein zuverlässiges Mittel vorgeschlagen werde, womit man unseren Feldern wider dieses Uebel ein Hilf leisten könnte.

#### Anmerkung.

Zu dem Versuche des Herrn Glawar haben



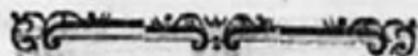
ben wir noch dieses beyzusetzen, was einer aus unseren Mitgliedern, dem die eingeschickten Weizenaehre zu untersuchen übergeben worden, noch dabey bemerkt hat, er bemerkte, daß alle Brandaehren um ein merkliches mehr Kerne angesetzt haben, als die gesunden, wiewohl auch diese sehr Kernreich waren, und ein Aehre zu 30. und 40. auch mehr der besten Kerne zählte, jedoch fand er bey den franken Aehren die Brandkerne so sehr aneinander gehäufet, daß derer auch 70. 80. und mehrere an einer einzigen Aehre zu finden waren, die alle von dem Brande angesteckt waren, außer bey einer wo ein Kern, bey einer anderen aber drey Kerne nicht brandicht waren, doch sahen diese Kerne ganz verschrumpft aus, einen einzigen von den 3. letztern ausgenommen, der vollkommen gut, und bey dem auch der Keim ganz deutlich gesehen wurde. Er verfiel also auf dem Gedanken, ob nicht vielleicht eben dieses die Ursache des Brandes bey dem vorgelegten Versuche

fuche seyn könnte, daß nämlich diese so häufige Fruchttriebe, weil sie durch die zu sehr aneinander gedrungene Saströhrchen nicht genugsame Nahrung einsaugen könnten, insgesamt ersticken mußten. Doch ist es eben nur eine Muthmassung, die sich erst durch mehrere Beobachtungen, ob diese Erscheinung auch bey anderen Brandäehren zu finden sey, erklären muß. Dieses bleibt indessen gewiß, daß der zeitige Saame allezeit weniger Brandäehre hervorbringe, als der unzeitige.

Was aber das erstaunliche Wachsthum, die so häufige Bestaudung dieser Weizenfrüchte betrifft, scheint es uns daher zu kommen, weil der Saame in einer gewissen Entfernung gesetzt worden, als welches einigermaßen mit dem Feldbaue des Herrn Tull nach der neuen Art den Saamen in Reihen zu säen übereinkommet. Uebrigens zeigt der angeführte Versuch den unermüdeten Fleiß an, den der Herr Verfasser zur Beförderung der Landwirthschaft immerhin anwendet, und es

H 4

wün



wünscht sich die Gesellschaft öfters solche Gelegenheiten zu haben, dem Publikum mit dergleichen Einsichtsvollen Beobachtungen, die Herr Glavar in Geheim bey seinen wirthschaftlichen Arbeiten vornimmt, dienen zu können, und wir hoffen auch, daß er uns seine nützlichen Bemühungen bey der Bienenzucht zu eröffnen nicht versagen werde, damit wir selbe allgemein bekannt machen können.

Die Herausgeber.

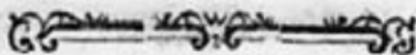
---

### Wekonomische Nachricht.

Von Amiens den 31. Christmonat. 1774.

Die Untersuchungen, und Proben, welche Herr Gouge Sekretär der königlichen Ackerbaugesellschaft zu Laon uns zu wissen gemacht hat, um jenen üblen in diesem Lande gewöhnlichen Gebrauch, verwoß welchen man den schon geschuittenen Haber feucht werden läßt, zu bestreiten, sind auch durch neue Versuche bekräftiget worden, die Feuchtigkeit verursacht eine Gährung und diese verderbet das

das Getreid eben so wie die Früchte, das Futter, und andere Dünge. Der einzige Einwurf, den man der entgegen gesetzten Art machen könnte, ist, daß sich der Haber beym Dröscheln nicht so leicht ablöset, als wenn er zuvor ist benezet worden. Aber diese Schwierigkeit verschwindet im Vergleich des Nutzen, den man aus der, einer ächten Naturkunde gleichförmigen, und durch die Versuche bekräftigten Ausübung hat. Die Körner die sich nicht unter dem Dröschel lösen, bleiben in ihrer Hülse, das Vieh verzehret sie; und nichts geht verlohren, der Ackerzmann genießt vollkommen die Früchte seiner Ernde, wenn er den geschnittenen Haber alsogleich in seine Scheuer führt, da hingegen, wenn er lang der Feuchtigkeit ausgesetzt ist, oft der dritte Theil davon verdirbt. Jenes, was man hernach in die Scheuer bringt, keimet entweder (wächst aus) oder geht in die Fäulung. Diese ist eine üble Nahrung, und das Stroh kann nur zur Streu dienen.



## P a t e n t.

Vermög eines hochlöbl. Ministerialbanko-  
 Hofdeputations Rescriptes von 3ten des  
 laufenden Monats haben Ihre kais. kön. ap.  
 Majest. allergnädigst zu entschließen geruhet,  
 daß der Zollsaz des gemeinen und des Gard-  
 seer Baumöls, und der Delseife von nun an  
 in allen deutschen Erbländern auf ein glei-  
 ches gesetzt, sofort von dem Zentner des ge-  
 meinen, und des Gardseer Baumöls nach  
 dem Sporko-Gewichte 2. fl. und von der  
 Delseife vom Zentner 22 ein halben kr. für  
 den Consumo-Zoll abgenommen, hingegen  
 den Fabriken, und Fabrikanten auf diese  
 Materialien keine Pässe mehr ertheilet wer-  
 den sollen.

---

## V e r o r d n u n g.

Hiebeyliegend wurde die von der ob Enns-  
 fischen Landeshauptmannschaft eingelangte  
 Beschreibung, des in puncto suspectæ com-  
 plicitatis, & furti nach Einschrepfung des  
 Res

Delegationszeichen R. A. S. und Hinterlassung einer geschwornen Urpbed aller kais. kön. deutschen Erblanden, und des höchsten Hoflagers auf ewig verwiesenen, nach die kühr bayerischen Gränzen verschobenen Jakob Heffele, vulgo Steiner, zu den sonst gewöhnlichen Vorkehrungsende accludiret.

Welches in Folge anhero gelangter Gubernii Verordnung dd. 13ten & præf. 27sten dieses, nebst Anschließung der Beschreibung ersagten Delinquentens mit dem Auftrag erinneret wird, daß auf diesen Delinquenten genau invigiliret, selber in Betretungsfall arrestiret, und wider ihn gesäzmäßig fürgegangen werden solle. Grätz den 29. Christmonat 1774.

Johann Leopold Freyherr v. Dolberg.

Præf. H. B.

## Beschreibung der Person.

Des bey der Landgerichtlich exempten Herrschaft Ottensheim ex capite suspectæ complicitatis, & furti zu Verhaft gebrachten Mathias Steinle, Jakob Heberl, vero nomine aber Jakob Hesele, vulgo Steiner.

Arrestatus ist mittlerer Person, und blatts termäßig brauneten Angesichts, schwarz gekrauster Haaren, und Barts, brauner mittelmäßiger Augen, mittlerer Nasen, schön weißer Zähnen, trägt um den Hals ein roth seidenes Tüchel mit weißen Streifen, einen blaulicht tüchernen Rock mit gelben Saitenknoöpfen, lichtbraun fast gelblicht tüchernes Kamisol, mit derley Saitenknoöpfen, schwarz ledernen Hosen, weiße Strümpfe, und Stiefeln.

---

## Standes = Erhöhungen.

Zufolge höchsten Hofdecret dd. 25. Nov. 1774. præf. 25ten Jenner 1775. haben Ihre kais. kön. apost. Majest. dero wirklichen Hofrath, Internuntio, und bevollmächtigten Mini-

nister an der ottomannischen Pforte Herrn Franz Maria Edlen v. Thugut in mildesten Anbetracht deren von demselben zu vollkommener allerhöchsten Zufriedenheit durch mehrere Jahre mit besonderer Geschicklichkeit, Einsicht, Treue, und reinsten Eifer in verschiedenen kritischen Punkten geleisteten sehr ersprießlichen, und nützlichen Diensten in dem Freyherrnstand erhoben.

---

### Durchreisende Ansehnliche Personen.

Den 13ten Hornung.

Hr. Obristlieutenant Joseph Graf v. Auersperg, von Laybach nach Hungarn zum Regiment.

Von Laybach nach Krainburg 3. Tabacksofficianten.

Der Kaufmann Tasi, nach Triest.

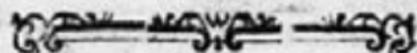
Den 14ten Hornung.

Hr. Graf v. Gallenberg, nach Klagenfurt.

Den 15ten Hornung.

Hr. Kaufmann Mallusi, nach Triest.

Den



Den 17ten Hornung.

Herr Hauptmann Humberg, von Butzerischen Regiment nach Triest.

Den 19ten Hornung.

Hr. Fürst Spinola, mit grossen Gefolge von Wien nach Italien.

Den 20ten Hornung.

Hr. Mvysi Graf v. Auersperg, und Hr. Baron v. Laufferer, nach Triest.

Zwey Tabackofficianten nach Görz.

---

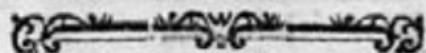
AVERTISSEMENT.

Demnach das zu den Anton Alexander v. Höfferischen Verlaß gehörige Guth Wagensperg, und Gerbin, samt aller An- und Zugehör licitando ins eigen hindann zu geben für erforderlich befunden, und zu diesem Ende die Tagsatzung auf den 13ten Merz 1775. Jahrs in den allhiefigen Landhaus durch ofenes Patent bestimmet worden ist.

---

AVERTISSEMENT.

Die dem landesfürstl. Beneficio zu Leeb  
ge



gehörige Realitäten werden eben in dem kais.  
kön. oberkrainerischen Kreißamt den 20. 21.  
und 22. Merz feilgebotten werden.

### Marktpreise.

Samstag den 18ten Hornung.

Ein Mernick, oder 1 halben Meßen

Waiizen	∞	p	Tw.	℔ 125	℔ 127	℔ 129
Schorfizen	∞	p	∞	℔ 102	℔ 104	℔ 107
Rocken	∞	p	∞	℔ 82	℔ 86	℔ 88
Hirsch	∞	p	∞	℔ 68	℔ 70	℔ 73
Gersten	∞	p	∞	℔ ∞	℔ ∞	℔ ∞
Weißgemischet	p	∞	∞	℔ ∞	℔ ∞	℔ ∞
Schwarzgemischet	p	∞	∞	℔ 68	℔ 70	℔ 71
Haiden	∞	p	∞	℔ 65	℔ 68	℔ 71
Haber ein Star	p	∞	∞	℔ 173	℔ 177	℔ 183

Verzeichniß der hier in Laybach in, und  
vor der Stadt Verstorbenen.

Den 17ten Hornung 1775. in der Stadt  
Dem Joh. Bidemann, Großuhrmacher, sein  
Stieffsohn Jos. Pachleitner, in der Rosen-  
gasse in eignen Hause N. 38. alt 2 ein halb J.  
Vor der Stadt.

Dem Barth. Rebolovitsch, burgl. Weinschenk,  
seine Tochter Gertraud, auf der Polana in  
eigenen Hause N. 5. alt 6. Jahr.

Dem Andr. Mallefi, Kutscher, sein Sohn an  
Schönweeg in Auerspergischen Garten  
N. 31. alt 3. Jahr.

Frau Ursula Detottin, gewesene Schranken-  
einnehmerin in Gradische in Kernischen Hau-  
se N. 55. alt 64 Jahr.

Den 18ten in der Stadt. Niemand.

Vor der Stadt.

Maria Arbeschnikin, Wittib, hinter den P.P.  
Kapucineern in Debellakischen Hause N. 55.  
alt 65. Jahr.

Den 19ten Hornung Niemand.

Den 20ten in der Stadt.

Dem Sebast. Klederer, Livreebediente, sein  
Sohn Sebast. in der Lingergasse in Tglischen  
N. 230. alt 2. Jahr.

Vor der Stadt.

Elisab. Walkin, Maurerswittib, auf der St.  
Petersvorstadt in eigenen Hause N. 54.  
alt 26. Jahr.

Den 21ten in der Stadt.

Der Maria Lagerin, gewesene Gartnerwittib  
ihr Sohn in Köber in Hoffenrichterischen  
Hause N. 168. alt 9. Jahr.

Vor der Stadt.

Barbara Kramelin, burgl. Peruquennacherw-  
wittib, in Baron Erberischen Hause N. 3.  
vor dem Karlstädterthor alt 63. Jahr.

Den 22ten in der Stadt Niemand.

Vor der Stadt.

Dem Blasius Guschlan, Maurer, seine Toch-  
ter Maria Anna in Tyrnau in Novakischen  
Hause N. 45. alt 4. ein halb Jahr.

